Liebe Gemeinde!

Am vergangenen Wochenende, 28.8., war ich zur Eröffnung des neuen Gemeindezentrums der Hoop-Gemeinde eingeladen. Die Hoop-Gemeinden bilden einen Zusammenschluss freikirchlicher Gemeinden pfingstlerischer Prägung, vormals vielen von Ihnen als „Reset-Church“ bekannt. Wir haben inzwischen mit ihrem Pastor einen kleinen ökumenischen Arbeitskreis.

Ich kam angesichts des beeindruckend modernen Gebäudes ins Grübeln, wie Kirche sein muss. Zunächst mal ist Kirche ein Bau aus lebendigen Steinen, das wurde dort auch gesagt – dem wurden sie gerecht, indem die Architektur innen wie außen den zahlreichen, meist jungen Familien angepasst ist.

Zur Feier saßen wir im Kirchenbereich, der aussieht wie ein moderner Konzertsaal, mit viel Technik, einer Bühne. Die Liturgie war freilich dem Anlass der Einweihung mit Festredner/-innen usw. angepasst. Aber auch sonst denke ich, unterschied sie sich von einem normalen Gottesdienst wenig; viel Lobpreisgesang, Bibellesen, Predigt, freie Gebete, auch trinitarischer Abschluss, zweimal. Einen Spannungsbogen gab es nicht deutlich, und kein Kreuz, kein Altar im Zentrum, dafür eine Leinwand und die Betenden, mit Pult, je nach Bedarf.

Ganz anders Gottesdienst bei uns, oder den Lutheranern, oder auch den liturgisch sparsamen Reformierten, ganz zu schweigen von der Orthodoxie!

Und ich frage mich: Brauche ich als Katholik die Liturgie in unserer römisch-katholischen in der Ausprägung als Hofzeremoniell? Ich meine, wegen der Kritik am Klerikalismus der Kirche und seinen Folgen: Was zelebrieren wir da? - Wie hätte Jesus Liturgie gewollt? Wie und was hat er gepredigt? Keine Sorge, ich werde nicht freikirchlich. – **Ich gebe die Frage an Sie zurück!** Was Kirche ist und braucht, ist auf jeden Fall Gespräch!

Herzliche frühherbstliche Grüße - Ihr / Euer Diakon Hendrik Becker

Der Synodale Weg: „Was tun mit den Ergebnissen“ -
Vorstellung der Ergebnisse der Befragung im Dekanat Verden

Am 21.8. wurde nach dem Gottesdienst Gelegenheit gegeben sich zu informieren über die Ergebnisse der Fragebogen-Aktion zu den Themen des Synodalen Weges und der eigenen Haltung zu kirchlichen Fragen.

Etwa 30 Menschen kamen und Frau Beate Waibel-Flanz stellte anhand von bunt gestalteten Flipcharts die wichtigsten Daten und Tendenzen vor.

In einem kurzen Interview stellte Propst Ziemens fest, dass die Befragungsergebnisse den Beobachtungen in den Gemeinden entspricht. Er bezeichnete die Antworten als einen großen Schatz. Sie seien eine Anfrage an die Kirche neue Räume zur Kommunikation zu finden. Nach seiner Beobachtung wollten viele Menschen reden, und wer noch Anfragen stelle, wolle noch etwas von der Kirche.

Im Anschluss an die Vorstellung gab es in der Aussprache unterschiedliche Ideen und Überlegungen zur Frage, wie Menschen, nicht nicht mehr kirchen-nah sind, erreicht werden könnten.

Propst Ziemens dankte am Ende der Veranstaltung Frau Waibel-Flanz mit Blumen herzlich für ihre engagagierte Arbeit!

Sämtliche Befragungsergebnisse und ein Analyse dazu finden Sie auf der Homepage der Gemeinde http://www.st-matthias-achim.de/ unter: Aktuelles / Nachrichten.

Maria Klas-Wilking

Veranstaltungstipps:

4.9. Pfarrversammlung

11.9. Flohmarkt

2.10. Mitbringbuffet

8.10. Schulung „Prävention gegen sexuellen Missbrauch“

Montags 15-18 Uhr Willkommenscafé für Geflüchtete

Gesucht werden:

Freiwillige Maler*innen für Streicharbeiten im Keller

Freiwillige Handwerker*innen zum Verlegen des Bodens

Größere Pflanzen für den Saal

Bitte melden unter stmahausgeister@web.de

Erstkommunion 2023 in St. Matthias

Kurz vor den Sommerferien haben wir bei strahlend schönem Wetter an zwei Samstagen in vier Heiligen Messen Erstkommunion gefeiert. Zuvor fand ab April der zweite Vorbereitungskurs unter Corona-Bedingungen statt. Aufgrund der meist positiven Erfahrungen wollen wir wieder im Frühjahr mit einem neuen Kurs starten. In welcher Form ist noch offen.

Die Feier der Erstkommunion findet an den Samstagen 17. Juni und 24. Juni 2023 in St. Matthias statt. Die Uhrzeiten stehen noch nicht fest. Alle uns bekannten Kinder, die nach den Sommerferien ins 3. Grundschuljahr gewechselt sind, erhalten Anfang kommenden Jahres einen Einladungsbrief.

Mit freundlichen Grüßen
Matthias Ziemens, Propst und Sebastian Chencheril, Pastor

Liebe Kirchengemeinde,

meine langjährige Tätigkeit als Pädagogin und Leitung geht nach 20 Jahren in der KiTa St. Paulus zu Ende. Zusammen mit den Schulanfängern in diesem Jahr verabschiede ich mich in den Ruhestand. Auf diesem Wege sage ich tschüss und bedanke mich bei allen Menschen aus dem pastoralen Team für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.
Es war für mich eine aufregende und spannende Zeit mit den Kindern, vom Bau des Familiengartens vor fast 20 Jahren mit all den pädagogischen Herausforderungen. In dieser Zeit hatte ich immer ein hervorragendes Team zur Gestaltung an meiner Seite und auch sehr engagierte Eltern im pädagogischen Beirat und dem Förderverein der Kita. Dafür an alle noch einmal meinen herzlichen Dank.
Ein besonderes Dankeschön gehen an Propst Ziemens, Frau Isabel Lewandowsky, Marga Wolf und Angelika Hilken, die mich von Seiten des Trägers immer voll unterstützt haben und auch an Regina Gürlich aus dem Kindergarten St. Matthias, die mir immer in allen pädagogischen Herausforderungen zur Seite stand.
Vor einem Jahr übernahm Katrin Schäfke zum großen Teil die Leitungsaufgaben, daher haben wir den Übergang für unsere KiTa sehr gut gestaltet. Ich bin mir sicher, dass die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen allen weiter fortgeführt wird und Katrin Schäfke von Ihnen allen weiterhin die ganze Unterstützung bekommt.
Nie geht man so ganz … daher,
ab und zu sehen mich die Kinder mal als Lesepatin oder im Eltern Café der KiTa wieder, aber nun erst einmal schöne Ferien und einen schönen Sommer.

Herzliche Grüße aus Oyten
Monika Sachse

Willkommen im Gemeindehaus!

Manchmal liegen Abschied und Neuanfang dicht beieinander. Hier sagten die Kindergartenkinder „Tschüss in die Ferien“, dort begrüßte St-Matthias das neu gestaltete Gemeindehaus. Am 10. Juli kamen alle zusammen, um die großen Ereignisse zu feiern. Bei warm-windigen Wetter konnte die Messe draußen vor der Kirche gefeiert werden („Open-Air-Gelände“…) Pastor Sebastian und Hendrik Becker segneten die Räume, bevor Pfarrer Ziemens endlich das Band durchschnitt und den Weg zur offiziellen neuen Nutzung des Hauses freigab. Das liebevoll vorbereitete Mitbringbuffet war nicht lange zu bestaunen, die Salatschüsseln wurden von den zahlreichen Gästen regelrecht erstürmt. Die Reihe am Würstchengrill war geduldiger und auch die Aussicht auf das leckere Eis von Ivo Slis ließ die Wartenden gelassen anstehen. Nach Hausherrn Ziemens, der Worte des Dankes an die Projektgruppe, Handwerker und Helfenden richtete, durften wir von Pastor Goebel aus St-Laurentius ein Apfelbäumchen in Empfang nehmen, verbunden mit dem Wunsch auf eine weiter gedeihliche Zusammenarbeit. Rüdiger Dürr dankte in seiner Funktion als stellvertretender Bürgermeister im Namen der Stadt für die Möglichkeit, kurzfristig Räume für die Flüchtlingsarbeit bekommen zu haben und betonte die große Chance, die das Haus für die Kommune bietet.

In diesem Sinne freuen wir uns alle auf eine wachsende Kultur in der Meislahnstraße. Dass es nur gemeinsam geht, zeigte dieses Fest – deshalb ganz großen Dank den Teams am Grill, beim Kaffeeausschank, Bänkeschleppen, Spülen und Aufräumen, dem Kindergartenteam und allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Wie geht es weiter? Für das zweite Halbjahr steht schon einiges auf der Liste. Die Renovierung von zwei Kellerräumen muss noch fortgesetzt werden, um künftig für Gruppen flexibler sein zu können. Die Wände wirken noch kahl, hier könnten wechselnde Ausstellungen aufgenommen werden. Auch gibt es eine Idee für einen Kreativ-Workshop.

Die ersten Gruppen treffen sich schon wieder regelmäßig und frühere Angebote können wieder aufgenommen werden. So entsteht ein kleiner Veranstaltungskalender, den wir nach Möglichkeit noch erweitern wollen. Den Start bildet die Teilnahme am zweiten stadtweiten Achimer Flohmarkt am 11.9. Wir haben bei der Bürgerstiftung einen Standplatz angemeldet. Wer Lust hat, kann sich (auf dem Open-Air-Gelände St-Matthias!) mit einem Verkaufsstand beteiligen. Anmeldung bitte unter stmahausgeister@web.de Betreff Flohmarkt.

Birgit Asmuß

Neues vom Diakon

Ukrainer/-innen feierten am 24.8.´22 ihren Nationalfeiertag
Ich selbst fühle mich zwar nicht als Nationalist, weder ukrainisch noch deutsch. Aber die Feier konnte ich doch genießen. Einmal in St. Matthias, einmal im Feuerwehrhaus in Bassen, wo ich und Kollegen von der Stadt Achim bzw. der Caritas zur Unterstützung dabei waren.

Tag in Hildesheim am 27.8.´22
Mit drei Ehrenamtlichen aus Verden war ich zum Tag des Ehrenamtes in Hildesheim auf dem Moritzberg, wo unsere Zentrale der Caritas ist. Ein schöner Tag, mit Kabarett vom „feinsten Matthias Brodowy“. Ich traf viele alte Bekannte wieder. Und mit unsern Ehrenamtlichen ergaben sich viele interessante Gespräche. Eine spontane Stadtführung, samt Dombesichtigung und Eisessen rundete den Tag ab.

Pfadfinder/-innen treffen sich wieder und es geht auf Fahrt / Friedenspfadfinder werden!
Und zwar geht es wieder in die Sager Schweiz bei Großenkneten zur dortigen gut ausgestatteten Bildungsstätte des VCP.
Wir zählen jetzt tatsächlich über 45 Teilnehmer/-innen bei der Fahrt.
Aber ich freue mich auch wieder auf die Truppstunden, wo wir nach einigen Abgängen, alters- und coronabedingt, nun doch auch auf einige Neuzugänge hoffen dürfen.
In der Schule würden sie nur kämpfen, sagte heute eine anfragende Mutter eines vielleicht neuen Truppmitglieds. Das sei nichts für ihn. - Da ist Ihr Sohn bei uns genau richtig! Und ich dachte mir: Kriegsspiel ist auch nichts für die Gesellschaft und die Zukunft der Welt; was wächst da heran? – Ich dachte nur, vielleicht sollte ich auf die Werbeplakate schreiben: „Friedenspfadfinder*innen“!? denn dies war ausdrücklich der Wunsch vom Gründer Baden-Powell: Obwohl der Pfadfindergedanke aus dem Militärischen stammt, wollte er keinen Trillerpfeifendrill oder Wehrkraftertüchtigung. Denn eigentlich war auch er ein kreativer Schöngeist und Pädagoge. Offen für Begegnung mit anderen Kulturen. Umso mehr fragt man sich, was treibt die Menschen, einander kriegerisch zu begegnen!? Damals wie heute…

Zu Besuch in der Hoop-Gemeinde
Im Vorwort hatte ich schon berichtet von der Einweihung des Neubaus der Hoop-Gemeinde. Und ich reflektierte: Was braucht Kirche heute? Wie anders ist das Christentum der Freikirchler, besonders der pfingstlerisch geprägten!
Dann dachte ich auch an die Modernisierung, so nenne ich das ´mal zusammenfassend, unseres gelungenen Gemeindezentrums, wo wir hoffen, dass auch noch mehr externe Gruppen dieses Gebäude für sich entdecken. Dazu gibt es nun eine Gruppe, die **Hausgeister**.

Die Caritas sucht DRINGEND Helfer und Helferinnen
Die Caritas schafft die Arbeit nicht allein mit Hauptamtlichen.
Daher werden DRINGEND Formularlotsen (u.a.!) gesucht. Wenn Sie keine Scheu vor Formularen haben, dann melden Sie sich gern bei mir, ich vermittle Sie weiter!
„Formularkram“ haben nicht nur geflüchtete Menschen zu bewältigen, sondern auch die immer zahlreicher werdenden Menschen in Not, die schon Teil unserer Gesellschaft sind.
Aber wir brauchen auch wieder Menschen, die sich als Paten und Patinnen für geflüchtete Menschen zur Verfügung stellen. Zum Beispiel, um zu Behörden oder zum Arzt zu gehen.
BITTE HELFEN SIE!!! Wenn Sie können, oder machen Sie Werbung! Ermuntern Sie Menschen, mitzuhelfen!

Ehrenamtliche begleiten und fördern: Formularlotsenkurs u.a.
Zusammen mit der Stadt Verden biete ich einen Formularlotsenkurs in Verden an. Bei Interesse melden Sie sich bei mir! Starttermin ist der 22.9., nachmittags.

Kinderkirche wieder am Sonntag, 18. September
Wie gewohnt um 10 Uhr in St. Paulus in Oyten. Anschließend nettes Beisammensein und Spielen, bei Kaffee und Brot.
Thema: Geschichten aus den Ferien (bitte Gegenstände mitbringen)!
In der Kinderkirche am 9. Oktober feiern wir dann Erntedank.

Sebastians Männergesprächskreis
Am 26. September ist geplant, dass ich meinen Vortrag zur Geschichte der Sonntagsverehrung halte. Ansonsten gibt es viel Redebedarf und Interesse an ganz unterschiedlichen Themen, so dass man dies kaum methodisch unter einen Hut bekommt. Das macht Spaß auf mehr!
Es wird vielfältig.
Es braucht diese Orte des Austauschs über den Glauben!
Wird es auch einen Frauengesprächskreis geben?

Matthäusevangelium lesen
Wenn Sie dies lesen, ist es zu spät, um noch einzusteigen, leider! Aber es gut zu wissen, Menschen aus der Pfarrei bemühen sich um die Heilige Schrift. In einer diözesanen Aktion werden wir das Evangelium nach Matthäus lesen, zentrale Online-Treffen wechseln sich ab mit Ortsgruppen, eine davon in Oyten und Achim.
Sicher wird es Nachfolgeangebote geben.

Herbstliche Grüße sendet Ihnen Ihr Diakon Hendrik Becker

diakonÄTfamiliengarten-oyten.de + 04207 802479

10 Jahre Ferienspaß

Wussten Sie…

…dass die Stadt Achim jedes Jahr finanzielle Zuschüsse für die Kinder- und Jugendarbeit vergibt?

…dass die Bedingung darin besteht, in den Schulferien ein Angebot für Achimer Kinder durchzuführen?

…dass St-Matthias sich seit Jahren daran beteiligt und die Bezuschussung erhält?

Nahezu unbemerkt haben wir dieses Angebot 10 Jahre lang übernommen, um der Gemeinde den Bezug der Zuschüsse zu sichern. Natürlich hat es uns aber auch vor allem Spaß gemacht! Kochen war unser Programm, Neue Rezepte für Kinder ausprobieren unser Anspruch. Anfangs machten wir kulinarische Reisen durch Afrika und Asien, Osteuropa und USA. Unvergessen der transsylvanische Killerpudding oder Pelmeni aus Buchweizenmehl, Limonade, für die 30 Zitronen gepresst werden mussten oder als wir stilecht auf Sitzkissen mit den Fingern aßen. Für die Grillrezepte haben sich gleich dreimal so viel Kinder angemeldet, so dass wir noch einen weiteren Tag organisierten. Der Herd in der alten Gemeindehausküche lief auf Hochtouren, der neue gibt bei den Mengen schon gern einmal ganz auf. Im Laufe der Jahre haben wir uns auf moderne Ernährung eingestellt – Nachtisch und Snacks, Fastfood, Frühstück, Vegetarisch – alles sollte möglichst gesund sein. Den Kindern gefiel es - mehrere meldeten sich nicht nur einmal an – viele kochten auch zu Hause gern und nahmen begeistert unser Rezeptheft mit. Die Eltern freuten sich über Proben in Tupperdosen.

Während des Kindergarten-Baus wichen wir ins Haus 14 aus und einmal machten wir alternativ ein Angebot zum Thema „Namenspatrone“ – improvisieren ist unsere größte Stärke! Immer wieder hatten wir auch helfende Gäste – hier seien mit Dank besonders genannt: Frau Vu für köstliche Frühlingsrollen, Ulla, Spülfee 2013! Pastor Tomas aus Polen, Thomas, unser Mann für alle Fälle und Matteo, unser Bewegungsbeauftragter.

Nach 10 Jahren wollen wir nun gern den (Koch-) Löffel abgeben und die Erfüllung der Ferienspaßaktion für St-Matthias in neue Hände geben. Wir sagen Danke für das jahrelange Vertrauen von Stadt und Gemeinde, aber vor allem den vielen Kindern für ihr begeistertes Mitmachen!

Maria Klas-Wilking, Wiebke Asmuß, Birgit Asmuß

Was heißt „Umkehr“? - Wie Jesu Worte helfen können, neu zu denken

Nicht selten stehen wir vor der Entscheidung: entweder weiter so, wie gehabt, immer in dieselbe Richtung, oder stehen bleiben und „umkehren!“ Man sagt, dass die ersten und letzten Worte eines Menschen ganz besondere Bedeutung haben. So ist denn auch das biblische Wort: „Kehrt um!“ (Mk 1,15) im ältesten Evangelium nach Markus das erste von Jesus wörtlich überlieferte Wort. Wie ein Fanfarenruf klingt es, ein unüberhörbares Programm, das sich durch die gesamte Lehre Jesu hindurch zieht: „Kehrt um!“

Kehrt um – Denkt um!

Das deutsche Wort „Umkehr“ drückt eher eine äußere Bewegung aus. Im griechischen Urtext klingt es noch viel deutlicher, was hier eigentlich gemeint ist. Hier heißt es: „metanoeite!“ Das hat etwas mit Denken zu tun und heißt frei übersetzt: Denkt um, denkt anders, denkt neu, denkt quer, wandelt euch durch neues Denken, ändert euch von Grund auf! Stellt die Dinge einmal auf den Kopf, damit sie wieder ins Lot kommen! Nur so verstehen wir Jesu Botschaft: „Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“ (Matth 23,11-12) oder: „So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten!“ (Matth 20,16). Er sagt nicht, ob die Ehebrecherin gesteinigt werden soll oder nicht. Er redet und denkt viel radikaler: „Wer von euch ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein!“ (Joh 8,7). Das ist Umkehr!

Kunstvoll ausbalancieren

Man macht auf Schritt und Tritt immer wieder die Erfahrung, dass gelungenes Leben einhergeht mit einer kunstvollen Balance zwischen verschiedenen, sich immer wieder ergänzenden Gegensätzen, zum Beispiel zwischen Ich und Du, Festhalten und Loslassen, Streiten und Harmonie, Nähe und Distanz … usw. Probleme entstehen immer dort, wo wir eines dieser Bedürfnisse entweder untertreiben oder übertreiben. Hier gilt es, immer wieder stehen zu bleiben, nicht auf dem alten Weg weiter zu machen, sondern umzukehren, in die andere Richtung, auszubalancieren, bis wieder ein Gleich-Gewicht hergestellt ist.

Die Angst vor Veränderung hinter sich lassen Die Bibel will uns Mut machen, wie wir überholtes und störendes Alltagsdenken durchbrechen können, bei dem am Anfang die Angst steht, alte vertraute

Wege, „Trampelpfade“ zu verlassen. Wer Jesus vertraut und seine gute Botschaft vor Augen hat, der findet auch den Mut, umzukehren, und scheut nicht das Risiko, die vertraute Richtung einmal zu ändern. Besonders die vermeintlichen „Querdenker“ sollten hier ihren vertrauten Blick auf ihre Verschwörungstheorien einmal verlassen, sollten „umkehren“, um wirklich „voran“ zu kommen.

Stanislaus Klemm, In: Pfarrbriefservice.de

Taifun Rai auf den Philippinen

Am 16. Dezember 2021 erreichte Taifun Rai mit einer Windgeschwindigkeit von fast 200 km/h die Küste der Insel Maclan. Die Dächer der Hütten wurden davongeweht, Fundamente herausgerissen, alle Boote zerstört, Bäume stürzten um. Die einfachen Hütten wurden vom Sturm davongetragen.

Über 9 Millionen Menschen waren von Taifun Rai schwer getroffen. Die Menschen haben kein Einkommen mehr als Tagelöhner, weil der Tourismus - die Haupteinnahmequelle in der Region Cebu – jetzt völlig brachliegt. Die Bauern verloren ihre Ernte, die Fischer ihre Boote.

Pater Kalüke hat mit Steyler Missionaren Ersthilfe geleistet und versorgt die Menschen mit dem Nötigsten.

Wer die Steyler Missionare bei ihrer Hilfe für die Opfer des Taifun Rai unterstützen möchte kann auf folgendes Konto spenden:

IBAN DE77386215000000011009

Verwendungszweck: 22LJPHSA Nothilfe Philippinen

Über 35.000 Familien warten auf Hilfe.

Gisela Neumann